STORMARNER TAGEBLATT VON BETTINA ALBROD

Stormarn

Montag, 14. November 2005

ST Seite 16 - Jahrgang 2005

Kunst trifft Schule, Schule trifft Kunst

Ein Projekt am Gymnasium Eckhorst

Bargteheide/ba - Das Gym- such im Atelier Ian de Werynasium Eckhorst besitzt jetzt ein Kunstwerk, das in Zusammenarbeit des Hamburger Künstlers Ian de Weryha-Wysoczanski mit dem Kunst-Leistungskurs des die Pädagogin. Der Künst-13. Jahrgangs entstanden ist. Die Installation aus losen Holzscheiten gehört ist, fand die Erfahrung der zum Schulhof für Oberstufenschüler am neuen Anhau des Gymnasiums. "Zum ei- Ausstellung seiner Werke in nen ist mein Kunstwerk einer Galerie, eine zweite im zum Anschauen da. zum anderen soll es die Schüler pädagogisch dazu bringen. achtsam mit Kunst umzugehen und sie zu pflegen", so der Künstler.

Hiltrud Zilles zu Stande, die einen Kunst-Leistungskurs unterrichtet. "Ich fand es interessant, ein Kunstobiekt gemeinsam mit Schülern und einem Künstler zu entwickeln", so die Pädagogin, Den Auftakt bildete ein Beha-Wysoczanski in Hamburg, "Die Schüler haben zunächst eigene Vorstellungen entwickelt, aber die waren nicht zu realisieren", so ler, der aus Danzig stammt und in Polen sehr bekannt Zusammenarbeit belebend. In Polen läuft gerade eine Museum wird gerade vorbereitet. Seit 1981 ist er als freischaffender Künstler etabliert.

"Ich arbeite seit zehn Jahren mit Holz. Bei dieser In-Der Kontakt kam über stallation wollte ich Holzstrukturen zeigen, in die man hineinsehen kann," Dafür ist das Holz gespalten worden und zeigt sich dem Betrachter gleichsam von der Innenseite her. "Das ist Holz aus einer anderen Sicht." Rubinie nennt sich



Holz von seiner verborgenen Seite zeigt der Künstler Jan de Weryha-Wysoczanski mit einem Werk zeigen, das er gemeinsam mi Schülern am Gymnasium Eckhorst in Bargteheide geschaffen hat.

Akazie, von dem das Holz stammt, das wegen seiner hohen Witterungsbeständigkeit ideal für eine Plastik unter freiem Himmel ist. "Es dauert 60 Jahre, bis das Holz verwittert." Zuvor wechselt

der Baum, ähnlich einer es die Farbe - ein Effekt, der vom Künstler gewollt ist. "Das Ergebnis gefällt uns gut", befanden Anika und Alexei aus dem Kunstkurs. -Allerdings hätten wir es uns größer vorgestellt." Jasmin lobte die Klarheit des

Gebildes, das mit seinen geschwungenen Rändern die Form der Wege aufgegriffen hat. "Es ist eine amorphe Form", so der Künstler, "es kann eine Niere sein, aber auch ein gestaltloser Einzeller, eben amorph." Die

Scheite stecken lose in einer Umrandung aus Stein, "Hier ist es die Aufgabe der Schüler, das Kunstwerk zu pflegen. Wenn ein paar Scheite umkippen, müssen sie das Kunstwerk immer wieder neu herstellen."